

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 42.

Winnenden, Donnerstag den 7. April

1887.

Winnenden.
Wegen der Weizenfaat
sind die Tauben von morgen
an 14 Tage lang bei Straf-
vermeidung eingesperrt zu
halten.

Den 5. April 1887.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Winnenden.
**Turn-
Versammlung**
Samstag Abend 8 Uhr
bei Gottlieb Schmalzried.
Der Ausschuss.

Winnenden.
**Gypser-,
Weinberg-,
Stachelzaundraht,
Stifte und Nägel**
empfehlen billigst
G. Häußermann.

Winnenden.
Empfehlung.
Für bevorstehende Verbrauchs-
zeit, insbesondere auf Ostern und
Confirmation empfiehlt der Unter-
zeichnete alle möglichen
Sorten Mützen, Seide-,
Woll- und Haarfilzhüte,
Konfirmandenhüte in
leis und weich, Strohhüte
in den neuesten
Fagonen, Regenschirme,
Handschuhe, Schlipse,
Kravatten, Hosenträger,
Aniebänder, Portemon-
naie, lederne Zugbeutel,
Geldtäschchen, Cigarren-
Etui, Bruchbänder, Sus-
pensoren, Hautschut- und
Leinwandtragen, Brust- und
Kragenknoöpfe, Gummi-
bälle u. s. w. um damit zu
räumen zu sehr billigen Preisen.
F. Zeune, Seidler.

Revier Winnenden.

Fichtenlangholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 13. April,
Morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Win-
nenden aus Hornrain, Stiftswald,
Hörnle Abt. Ruitrain, Edelmann, Bravers-
berg, Winterhalde: 176 Stk. IV. Cl. 40,16
Fm. und 1165 Stk. V. Cl. 135,68 Fm.

Die Forstwächter in Heutenbach und Hertmannsweiler zeigen das
Holz auf Verlangen vor, ersterer im Hornrain und Stiftswald, letzterer
im Hörnle.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 14. April, Morgens
9 Uhr in der Rose in Oberndorf aus Birken-
berg und Weberried bei Oberndorf: 1 eichener Had-
block 1 Meter lang; Am.: 138 eichen Anbruch- und Abfall-
holz, (worunter ca. 10 Am. spaltiges Holz aus Birkenberg),
43 buchene, 51 erlene und asperne und 293 Nadelholz-
Prügel und Anbruch.

Revier Reichenberg.

Lang-, Säg- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 12. April, Nachmittags 1
Uhr im Ochsen in Reichenberg aus Badnanger-
teich oberhalb Schiffrain: 165 Fichtenstämme und zwar:
Langholz: 14,19 Fm. II., 63,52 III., 44,43 IV., 0,24
Fm. V. Cl.; Sägholz: 1,91 Fm. II., 0,64 III. Cl.; ferner
aus Badnangersteich und Rohrbach Abt.
Brunnerrain: Am.: 4 eichene Prügel, 32 buchene Scheiter, 141 dto.
Prügel und Klobholz, 22 fichtene Prügel, 13 dto. Reisprügel, 18 Laub- und
Nadelholz-Anbruch; Wellen: 40 eichene, 3300 buchene, ca. 305 Stk. fichten
Streuereismellen samt Schlagraum.

Das Vorzeigen des Holzes beginnt Morgens 8 Uhr vom Schiffrain-
thor aus.

Ulmersbach,
Oberamt Badnang.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. April 1887,

Morgens 8 Uhr

wird aus hiesigem Gemeindevald verkauft:



130 Am. Nadelholzprügel,
390 buchene Wellen,
497 Derbstangen,
58 Stk. Lang- und Sägholz IV. und
V. Classe.

Zusammenkunft oben auf der Stöckenhof-
Kallenbergerstraße.

Den 5. April 1887.

Schultheißenamt.
A d e r m a n n.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johann Philipp Wieland, Stadtrats Wittve hier ist gesonnen
nachstehende Grundstücke zu verkaufen:

37 a 47 qm Baumacker im Steinweg oder in der Großmolde,

13 a 39 qm im Waiblingerberg,

21 a 11 qm Wiese in Schwailheimer Wiesen

und kommen solche am Ostermontag, Abends 6 Uhr bei Bahnhof-
restaurateur Hilt zum Anlauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Für die Sommer-Saison
sind

Strohhüte

in den neuesten Formen,
auch

garnirte Hüte

in billig und fein vorrätig
und empfiehlt solche bestens

A. Greiner.

Winnenden.

Stockfisch

schön weiß und frisch ge-
wässert empfiehlt

A. Brandner,
Seifensieder.

Winnenden.

Eine frische Sendung

Kartoffel,

auch sehr schöne

Saatwicken

und amerikanischer Mais
sind eingetroffen bei

Sieferer, Händler.

Winnenden.

Dachschindel,

10 und 11 Zoll lang, in schönster
Waare bei

Kaufmann Langbein.

Reichenbach.

Bruteier

von italienischen Gnten sind
über die Brutzeit per Stück à 10 Pfg.
zu haben bei

Johannes Wöhle.

Winnenden.

Einen ordentlichen jungen

Menschen

nimmt in die Lehre

Korbmacher Schabel jun.

Strohhüte

zum weißschwefeln, schwarz-
färben und lackieren nimmt ent-
gegen

Obiger.

Winnenden.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein
tüchtiger

Knecht

im Alter von 20-25 Jahren zu einem
Pferd gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Feinstes

Wasserharz

zum emden, sowie

Kastflüssiges Harz

in Büchsen empfiehlt billigst

Chr. Lang, Seiler.

Winnenden.
Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich eine schöne Auswahl
Gorsetten, Taschentücher in feinen und baumwollen, **Tüll-Parben, Cravatten, Leinekragen,** sowie
Selbstgestrickte Kinderkittel und Halstüchlein nebst sonstigen Kurzwaren.
 Achtungsvoll
Dorothea Walker.

Hertmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am **Ostermontag, den 11. April** im Gasthaus z. **Löwen** hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
Wilhelm Büchsele,
 Die Braut:
Louise Pfeiderer.
 Der Hochzeitsvater:
Chr. Büchsele, Metzger.
 Die Hochzeitsmutter:
Agd. Pfeiderer Ww.
 Obigem anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Chr. Widmann
 z. Löwen.

Hertmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Ostermontag, den 11. April** im Gasthaus zur **Sonne** hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.
 Der Bräutigam:
Ernst Andrä.
 Die Braut:
Karoline Bihlmaier.
 Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Sonnenwirt Haller.

Weller z. Stein.
Hochzeits-Einladung.
 Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Ostermontag, den 11. April** im Gasthaus zum **Lamm** hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.
 Der Bräutigam:
Karl Wagenplast
 von Neckarrens.
 Die Braut:
Marie Schwaderer
 vom Steinächlenshof.
 Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch ebenfalls freundlichst ein
Schwaderer z. Lamm.

Winnenden.
 Von heute an schenke ich wieder ausgezeichnetes
Lagerbier aus, wozu freundlichst einladet
Fr. Kögel z. Röfle.
 Auch bringe ich meine **Kegelebahn**
 in empfehlende Erinnerung.
 Der Obige.

Winnenden.
 Für kommende Verbrauchszeit bringe ich mein
Farbwarenlagar
 für Wasser-, Leim- und Oelanstrich
 sowie
Lacke und Öle
 zu geneigter Abnahme bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
R. Hahn.

Winnenden.
Brillant-Ostereier-Farben
 in Paketen à 5 und 10 Pfennig
 empfiehlt
R. Hahn.

Winnenden.
Strohüte
 für Herren und Knaben, ebenso für Frauen und Mädchen
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
L. Strauss, Hutmacher Wwe.

An- & Verkauf von Staatspapieren,
 Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
 Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
 und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

Regulateure! Regulateure!
 Bestellungen auf Regulateure mit Gewicht
 8 Tage gehend, Schlagwerk,
 dto. Gehwerk,
 dto. Federzug-Regulateure
 in eleganten Gehäusen, Farbe Nussbaum oder Palisander
 zu den billigsten Preisen unter Garantie nimmt entgegen
 das Agentur- und Commissions-Geschäft
 von **Rudolf Eberhard.**
 Schwenningen a. N., im März 1887.

Winnenden.
 Gut eingebrachtes
Heu
 hat zu verkaufen
Christian Ziegler.

Winnenden.
 8 bis 10 Zentner
Heu & Stroh
 hat zu verkaufen
Preis, Korbmacher.

Wer 60 Pfennig
 in Briefmarken einsetzt, erhält **franko per Post** einen aeb. **Band** des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden **Romanen** und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Trunksucht
 beseitigt mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer - Gallati, Glarus (Schweiz)**
 Garantiert Unschädliche Mittel. Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Winnenden.
 Ungefähr 8 bis 10 Zentner
Heu & Stroh
 hat zu verkaufen
Tuchmacher Brönkle Ww.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
 seit 1327 bekannte
Stahlquelle.
 Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht etc**
 Vollständig
natürliches Heilmittel.
 Bei allen Kranken durchaus **sichere Hilfe.**
 Lieferungen von wenigstens zehn Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.
 Preise der Flaschen:
 1/4 Str. 3/4 Str. 1/2 Str.
 60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.
 Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos
Max Ritter,
 Brunnen - Versandt - Contor
Coblenz.

Schuhfett Marke Büffelhaut,
 bewährtestes Lederconservir-
 mittel, macht Stiefel wasserdicht,
 weich und dauerhaft beim Wachsen
 sofort wieder glanz. auch für Fuhr-
 geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
 in Büchsen m. nebiger Schutzmarke,
 1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den
 meisten Handlungen. En-gros bei
G. Haesler, Stuttgart.

Knecht-Gesuch.
 Ein kräftiger **Bursche** von 14 bis
 16 Jahren findet eine gute Stelle.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Eine größere Partie
Dunghaare
 hat zu verkaufen
H. Strahlenberger.

Unterleibs krankheiten
 Geschlechtskrankheiten, Folgen von
 Ansteckung oder Selbstschwächung,
 Manneschwäche, Ausfluss, Pollutionen,
 Wasserbrennen, Bettnässen, Bluthar-
 nen, Blasen- und Nierenleiden behandle
 brieflich nach neuer wissenschaftlicher
 Methode mit unschädlichen Mitteln.
 Keine Berufsstörung! Strengste Ver-
 schwiegenheit!
 Bremicker, pract. Arzt in Glarus,
 (Schweiz.)
 In allen heilbaren Fällen garan-
 tire für den Erfolg, und ist, wenn
 gewünscht, die Hälfte des Honorars
 erst nach erfolgter Heilung zu ent-
 richten!!

Lebens-Tropfen.
 Erfunden und dargestellt durch den
 Apoth. I. Kl. Dr. Gess, ein vorzügliches
 Mittel (Antidot) gegen anhaltende Ner-
 vosität, Migraine, Ohnmachten, habituellen
 Kopfschmerz, Schwindel, Lähmungen,
 Muskelsteifheit u. a. m. offerire ich allen
Nervenkranken zum Preise von Mk
 3,00 per Flasche.
Alb. Wolffsky,
 Berlin N., Templinerstraße 12.

O schöne Olga!
 wie beneide ich Dich
 mit Deiner reizenden blendenden
 Gesichtsfarbe, sage mir doch, wie erhält
 Du solche? -- Durch **G. Bechers**
 weltberühmtes **Silienwasser**, erfolg-
 reiches **Schönheitsmittel**, beseitigt
 Sprossen, bringt schönen Taint, und
 giebt der Haut eine liebliche reizende
 Farbe, kostet à Fl. Mart 2,50.
 G. Bechers berühmte **Bahnpulver** à
 Dose Mt. 1,—, feine Zahnbürsten dazu,
 per St. Mt. —,80.
Silien-Toiletten-Seife, sehr fein, per
 St. Mt. 1,—.
Maiglöckchen, feinstes Taschentuch-
 Parfüm, à Fl. Mt. 1,—.
Prinzeß-Haaröle, à Karton mit 6
 Flaschen, Mt. 1,50.
 G. Bechers feinste **Mandellseife**, à
 Dose Mt. —,50.
Hochfeine Pomade, per Topf Mt. —,50.
Fettpulver per Dose Mt. —,50.
 Versandt gegen Nachnahme oder vor-
 herige Einsendung.
 Echtheit garantiert, nur direkter Bezug.
 Adresse:

**Rheinische Parfümerie-
 waaren-Fabrik.**
 Inhaberin:
Emilie Becher
 in Düsseldorf.
 Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme
 von 20 Mt. an 25% Rabatt.

Schuhfett Marke Büffelhaut,
 bewährtestes Lederconservir-
 mittel, macht Stiefel wasserdicht,
 weich und dauerhaft beim Wachsen
 sofort wieder glanz. auch für Fuhr-
 geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
 in Büchsen m. nebiger Schutzmarke,
 1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den
 meisten Handlungen. En-gros bei
G. Haesler, Stuttgart.

Lehrverträge
 empfiehlt
E. Huss.

Bestellungen auf das „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

werden noch von allen K. Postämtern,
Postboten, von den Agenten und den
Aussträgern entgegen genommen.

Die Redaktion.

Infolge des Charfreitags
erscheint das nächste Blatt am Samstag
vormittag. Annoncen, welche in
diesem Blatte Aufnahme finden sollen,
erbitten wir längstens bis heute Don-
nerstag abend 5 Uhr einzubringen,
andernfalls solche keine Berücksichtigung
mehr finden könnten.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 3. April. Die württemberg.
Eisenbahntompagnie unter dem Kommando des Haupt-
mann v. Bünau wurde heute mittag im Hofe der
Infanterie-Kaserne durch den Divisionskommandeur
Generallieutenant Frhr. Bergler von Berglas besichtigt.
Anwesend waren Prinz Wilhelm und Herzog Albrecht
von Württemberg, Prinz Weimar und viele höhere
Offiziere. Nach dem Vorbeimarsch der Kompagnie vor
Prinz Wilhelm hielt der Hauptmann eine Ansprache
an die Leute. Zu den Aufgaben der Kompagnie gehört,
vom Feinde zerstörte Bahnen thunlichst schnell wieder
herzustellen, sodann nicht zerstörte, aber vom Feinde
verlassene Bahnen wieder in Betrieb zu setzen, Bahn-
strecken zu Verbindungs- und Umgehungszwecken anzu-
legen u. Das Eisenbahn-Regt. ist in Neufchöneberg
bei Berlin untergebracht und unmittelbar an der weit-
sichtbaren Kaserne des Regiments liegt dessen Übungs-
platz mit dem Hauptbahnhofe der vom Eisenbahn-Regt.
gebauten und verwalteten Bahnlinie, die, parallel mit
der Berlin-Dresdener Bahn laufend, Berlin mit dem
wohlbekannten Artillerie-Schießplatz von Kunnersdorf
in einer Länge von 46 Km. verbindet. Auf diesem
Übungsplatz befindet sich alles Material zum Bahn-
körperbau (Oberbau), auch sind fertige Ausführungen
aller wichtigen Oberbausysteme vorhanden, an denen
die Mannschaften belehrt werden, um im Ernstfalle
jederzeit im Stande zu sein, zerstörte Bahnen fremder
Systeme wieder herzustellen.

Stuttgart, 4. April. Unter dem Vorsitz
S. Excellenz des Herrn Staatsministers des Aus-
wärtigen und der Verkehrsanstalten ist von dem
Beirat der Verkehrsanstalten der Sommerfahrplan
der Eisenbahn festgestellt worden. Verändert wurde
nicht viel außer den gewöhnlichen Sommerfahrten,
dagegen steht es jetzt fest, daß der Orient-Expres-
zug vorerst wie bisher erhalten bleibt mit Aus-
nahme einiger Aenderungen der Fahrzeit auf ein-
zelnen Stationen, was aber nur das pünktliche
Einhalten der Fahrten zum Zweck hat. — Im
Katharinenstift hat sich heute vormittag ein be-
trübender Unfall ereignet, indem während des
Unterrichts der Naturlehre durch Hrn. Prof. Daiber
die Explosion einer Retorte stattfand. Dadurch
wurden etwa 15 Schülerinnen mehr oder weniger
verletzt, am meisten aber Professor Daiber, welcher
schwere Verletzungen am Auge erhielt, so daß es
fraglich ist, ob das Auge gerettet werden kann.

Stuttgart. Bezüglich der Rekrutenein-
stellung bei den Truppenteilen des 13. (K. Württ.)
Armeekorps erfahren hiesige Blätter nachstehendes:
Zum Dienst mit der Waffe werden eingestellt: bei
jedem Bataillon der 7. Infanterie-Regimenter 192
Rekruten, des 8. Infanterie-Regt. Nr. 126 230, der
Kavallerie-Regt. mindestens 186, jeder Feld-Batterie
mit hohem Etat 35, mit niedrigem 30, dem Fuß-
Artill. und dem Pionier-Bataillon je 160, der
Württemberg. Eisenbahn-Kompagnie 34, dem Train-
Bataillon zu 3jähr. aktiver Dienstzeit 45, zu halb-
jähr. aktiver Dienstzeit im Herbst 1887 und Früh-
jahr 1888 je 96. Die Einstellung der Rekruten
zum Dienst mit der Waffe erfolgt, abgesehen von
der Kavallerie, für welche Bestimmung noch ergeht,
bei sämtlichen Truppenteilen des K. Armeekorps
am 3. November d. J. Die als Oekonomien-
handwerker und als Krankenwärter ausgehobenen
Rekruten werden am 1. Oktober, die Trainsoldaten
für den Frühjahrs-Termin am 1. Mai l. J. ein-
gestellt. Die Entlassung der zur Reserve zu be-
urlaubenden Mannschaften findet bei denjenigen
Truppenteilen, welche an den Herbstübungen teil-
nehmen, am ersten oder zweiten Tage nach dem

Wiedereintreffen in den Garnisonen statt; der Ent-
lassungstag der Reservisten des Württ. Fuß-Ar-
tillerie-Bataillons ist derselbe wie bei der Infanterie
der Garnison Ulm, für alle übrigen Truppenteile
ist der 30. Sept. der späteste Entlassungstag der
Reservisten. Die zu 7monatlicher aktiver Dienst-
zeit anfangs d. W. und zu halbjähriger aktiver
Dienstzeit im Mai bezw. November d. J. ein-
gestellten Trainsoldaten werden am 29. Oktober 1887
bezw. am 28. April 1888 entlassen, die Oekonomien-
handwerker am 30. September d. J. Beurlaubun-
gen von Mannschaften zur Disposition der
Truppenteile finden an den Entlassungstagen in-
soweit statt, als Rekruten in oben angegebener
Zahl eingestellt werden können.

Stuttgart, 2. April. Im Laufe der Woche fand
hier die Prüfung von 105 jungen Leuten statt, welche
sich dem Volksschullehrerstande widmen wollen. Da
nur 45 aufgenommen werden können, so müssen 60
durchfallen, auch wenn sie noch so sehr begabt sind.
Unter diesen Umständen ist es Pflicht der Presse, die
Eltern immer wieder darauf aufmerksam zu machen,
wie wenig Aussicht auf Fortkommen gegenwärtig das
Lehrfach bietet. Auffallenderweise ist es der Lehr-
stand selbst, der stets das stärkste Kontingent zu die-
sen mit schweren Opfern erkaufte Prüfungen stellt.

Pfahlbronn, 2. April. Dem hies. Hirsch-
wirt gingen heute circa 8 Eimer Wein zu Grunde,
dadurch, daß das Kellergewölbe einbrach, auf das
Faß stürzte und solches so demolierte, daß der Inhalt
deselben vollständig auslief.

Alten, 4. April. Heute nachmittag ertrank
das 4jährige Knäblein des früheren Handschuhleder-
Fabrikanten Enßlin in einer etwa 80 cm tiefen, mit
Schneewasser und Sauche angefüllten, ausgemauerten
Dunglage. Vor einigen Tagen wurde der Dung von
dem Plage abgeführt und nun füllte sich der leere
Raum mit Flüssigkeiten an. Die Dunglage befindet
sich nun zwar in einem umzäunten Hinterhof, allein
die Umfriedigung hat verschiedene Lücken, welche ein
Einschlüpfen ermöglichen. Durch eine solche Lücke kam
das Kind in den Hof; es fiel in die Dunglage und
ertrank. Morgen wollten die Eltern mit ihren 2
Kindern von hier wegziehen.

Vom Brenzthal, 1. April. Die vereinigt-
en Filzfabriken in Gingen haben ein Zelt aus
Filz angefertigt, das Raum für 10 Mann bietet.
Der verwendete Filz ist wasserdicht zubereitet und
erhält beim Aufschlagen des Zeltes seinen Halt
durch ein leichtes Metallgerippe. Die neue Kon-
struktion ist für die Kriegsverwaltung in Berlin
bestimmt und wird daselbst wohl Interesse erregen.

In Donzdorf kam am letzten Sonntag
ein nahezu 12jähriges Mädchen auf bedauerliche
Weise ums Leben. Dasselbe spielte einige Tage
zuvor mit andern Kindern mit Bohnen und nahm
hiebei wahrscheinlich einige Bohnen in den Mund,
welche es aber in der Unachtsamkeit verschluckte.
Ein Stück blieb ihm im Halse stecken und mußte
durch den Arzt vollends hinuntergestoßen werden.
Es ging nun einige Tage ganz gut bis es am
Sonntag einen heftigen Hustenanfall bekam und
dann in kurzer Zeit erstickte. Bei Eröffnung des
Leichnams stellte sich nun heraus, daß eine der
Bohnen, und zwar eine ganz große, sog. Feuer-
bohne, in die Luftröhre eingedrungen war und
dadurch den Erstichungsstod herbeigeführt hatte.
Ein ähnlicher Fall kam in dem zu Donzdorf ge-
hörigen Weiler Grünbach vor, woselbst ein 6
Monate altes Kind erstickte.

Der am vorigen Sonntag mittag bei Be-
sichtigung einer Dampfmaschine verunglückte Mecha-
niker Georg Wirsing in Meßingen ist nach
4 schweren Leidenstagen gestorben. Ein Arbeiter
von ihm liegt ebenfalls schwer verbrüht zu Hause.

Ulm, 3. April. Vor vier Wochen haben sich
vier Knaben im Alter von 13 1/2 bis 9 1/2 Jahren,
Söhne eines Lokomotivführers und eines Lokomotiv-
heizers heimlich von hier entfernt und wurden nach
achtätägiger Abwesenheit von einem Verwandten in
Zptingen, O. Württemberg, ihren Eltern wieder hieher
zurückgebracht. Das Reisegeld hatten sie damals bei
einem ihrem Vater befreundeten Geschäftsmann, an-
geblich in dessen Auftrag, entlehnt. Gestern vormittag
sind die drei, dem Heizer gehörigen Knaben wieder
fort, nachdem sie während der Abwesenheit ihrer Mutter
auf dem Wochenmarkte deren Wohnzimmern mit einem
Nachschlüssel geöffnet und aus einer in demselben
stehenden Kommode die Summe von 148 M. entwendet
hatten. Das Fehlen des Geldes wurde erst heute
früh bemerkt, hoffentlich gelingt es, der Burschen
wieder habhaft zu werden, ehe sie das Geld verjubelt
haben.

Tagesberichte.

Berlin, 4. April. Zur Vorbereitung des
Branntweinsteuerentwurfs soll am 13. oder 14. April
eine Konferenz deutscher Finanzminister in München
stattfinden. Die Einbringung der darauf bezüglichen
Vorlage hat der Reichstag kaum vor Anfang Mai
zu erwarten. — Die Ablehnung der Beteiligung Aus-
lands an der Pariser Ausstellung wird bestätigt.

Ein Artikel der „Post“ wendet sich gegen
die französische Spioniererei und die Anklagen
gegen den deutschen Militärattache in Paris. Ge-
rade die Franzosen betrieben die Spionage gewerb-
mäßig. Sollte deshalb Frankreich die Abberufung
des Attaches verlangen, so würde Deutschland es
vorziehen, die ganze Botschaft von Paris abzube-
rufen und den Verkehr mit Frankreich auf den
Vorphostenverkehr beschränken.

Die Ausprägung der neuen Zwanzig-
pfennigstücke aus Nickelmetall in der Berliner
Münze hat jetzt begonnen. Vorläufig werden
etwa 500 000 Stück ausgeprägt. Das als Präge-
material zur Verwendung gelangende Nickelmetall
repräsentiert einen Wertbetrag von etwa 125 000 M.,
so daß eine Prägegebühr bezw. ein Münzgewinn
von etwa 875 000 M. verbleibt. Die der Münze
aus dieser Arbeit erwachsenden Prägekosten be-
laufen sich etwa auf 15 000 M., so daß dem Reiche
aus dieser Münzmanipulation ein Ueberschuß von
860 000 M. verbleibt.

Laut der neuesten allgemeinen Statistik des
Postdienstes in den Ländern des Weltpostvereins für
1885 betrug die Zahl der Postanstalten in Frank-
reich 6747, England 16,805 und Deutschland 17,452.
Ende des Jahres 1885 hatte Bayern 1503, Württemberg
564 Postanstalten. Die Zahl der beförderten Briefe
und Postkarten betrug 1886 im Reichspostgebiete
1,020,643,280 Stück, in Bayern und Württemberg
im Jahre vorher 78,021,000 Stück, die Gesamtzahl
der auf Vorausbezahlung beförderten Zeitungsum-
mern 1886 im Reichspostgebiete 448,512,912 Stück,
für Bayern und Württemberg im Jahre vorher
98,315,460 Stück. Die Länge der Telegraphen-
leitungen umfaßte Ende 1886 im Reichspostgebiete
261 346,47 Kilometer, in Bayern und Württemberg
Ende des Jahres vorher 44 474,19 Kilometer.

Trotz aller Kolonialpolitik hat die Ham-
burgische Warenausfuhr im Jahre 1886 nach der
Nord- und Westküste Afrikas einen Rückgang er-
fahren von 581 725 Doppelzentner in 1885 auf
506 913 Doppelzentner in 1886. Desto mehr ist
die Ausfuhr nach Amerika, wo wir keine Kolonial-
politik treiben, gestiegen, darunter allein nach den
Vereinigten Staaten von 2647 977 Doppelzentner
in 1885 auf 3293 308 Doppelzentner in 1886.

(Mäuberischer Ueberfall.) Als am 16. v.
Mts. der auf der Wanderschaft befindliche Müller-
geselle J., von Waren kommend, sich im Warte-
saale des Lehrers Bahnhofes aufhielt, trat an ihn
ein Mann mit der Frage heran, ob er Müller
sei. Als J. diese Frage bejahte, bot ihm der Mann
Arbeit an, indem er bemerkte, daß in der Busch-
mühle, wo er selbst 1 1/2 Jahr gearbeitet habe,
die Arbeit sofort begonnen werden könne. J.
nahm das Anerbieten an und ging mit dem Un-
bekannten, der sich als Begleiter anbot, durch den
Tiergarten nach Charlottenburg, wo sich zwei
Männer zu ihnen gesellten, die angeblich nach
Spandau gehen wollten und von denen der eine sich
als Fellschneider, der andere als Bäcker ausgab.
In der Haide blieben die Begleiter des J. plötz-
lich auf einem Fußwege stehen und forderten dem
Letzteren seine Wertschaft ab. Als J. die Hergabe
verweigerte, wurde er zu Boden geworfen, festge-
halten und seines Portemonnaies mit 50 M. so-
wie seiner silbernen Cylinderruhr mit der Nummer
12442 beraubt, worauf sich die Mäuber entfernten.

Als Zeitpunkt für das in Frankfurt im
kommenden Sommer abzuhaltende 9. deutsche Bun-
des- und Jubiläumsschießen sind jetzt die Tage
vom 3. bis 10. Juli endgiltig festgesetzt.

Die Besatzung von Straßburg ist bis
jetzt um ungefähr 3000 Mann vermehrt worden.
Die Militär-Verwaltung hat in jedem der die
Stadt umgebenden Forts zwei Kompagnien unter-
gebracht und zugleich in den verschiedenen Kasernen
die Zahl der in den Schlafsälen befindlichen Betten
vermehrt.

Augsburg, 4. April. In Herbertshofen bei
Meitingen tödete gestern der Bauer Hauser 2 seiner
Kinder, verletzte seine Frau und 2 weitere Kinder
schwer, worauf er sich erhängte. Ursache zerrüttete
Vermögensverhältnisse.

Bern, 1. April. Das neue Bundesgesetz über Kontrollierung und Garantie des Feingehalts der Gold und Silberwaren vom 21. Dez. 1886 ist von heute an in Kraft getreten. In Anwendung dieses Gesetzes fasste der Bundesrat einen besonderen Beschluß in betreff der zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmten Gold- und Silberwaren.

Terni, 1. April. Die Quästur war anonym verständigt worden, es sei ein Attentat gegen das hiesige Walzwerk beabsichtigt. Die sofort eingeleiteten Recherchen ergaben die Richtigkeit der Anzeige. Die Sozialisten wollten das ganze Walzwerk in die Luft sprengen und hatten bereits alle Vorbereitungen dazu getroffen. Die Höllenmaschinen waren von einem französischen Arbeiter aus Marseille nach Terni gebracht und dem Arbeiter Nicola Bertolani, in einem grauen Leinwandkoffer verpackt, übergeben worden. Bei vielen Arbeitern fanden Hausdurchsuchungen statt. Anarchistische Flugchriften wurden massenweise konfisziert, ebenso Dynamitpatronen. Die Höllenmaschinen sind bis jetzt nicht entdeckt worden, doch ist deren Existenz zweifellos festgestellt. Bertolani hat sich geflüchtet. Siebzehn Arbeiter wurden verhaftet.

Rom, 2. April. Vergangene Nacht kamen mehrere heftige Erdstöße in Sorli vor.

Rom, 3. April. Glaubwürdigen Angaben zufolge schloß die heutige Beratung zwischen Depretis, Crispi und Zanardelli endgültig mit folgender Kabinettsliste ab: Minister-Präsident und Minister des Aeußern Depretis, Minister des Innern Crispi, Justizminister Zanardelli, Finanzminister Magliani, Minister für Ackerbau und Handel Grimaldi, für den Unter-richt Coppino, für die Bauten Saracco, Kriegsminister Bertole, Marineminister Brin. Es gehen demnach ab Graf Robilant, General Ricotti, der Justizminister Tajani und der Bautenminister Genala.

Paris, 3. April. Trotz der Ausweisung des „großen Patrioten“ bleibt die hiesige Presse verhältnismäßig ruhig. Wenn es einige Ausnahmen giebt, so gehören diese doch nicht zu den einflussreicheren Blättern und ihre Auslassungen sind nur insoweit interessant, als sie uns zeigen, welchem Umstande diese Ruhe zuzuschreiben ist. So schreibt der National: „Wir sind nicht naiv genug, um der deutschen Presse das Vergnügen zu machen, uns in eine Angelegenheit hereinanzuziehen, aus der sich Herr Antoine selbst mit vollen Ehren herausziehen wird. . . . Solche Handlungen (die Ausweisung) sind offenbar bestimmt, die Kaltblütigkeit des französischen Volkes nochmals auf die Probe zu stellen. Es ist eine Falle, die man uns stellt, die wir aber zu gut kennen, um hineinzufragen.“ Diese Darstellung dürfte dem in Frankreich ziemlich allgemein herrschenden Gesühle entsprechen. Man fühlt sich unsicher, man hat Besorgnisse, die sich einmal auf das Bewußtsein alter Sünden, sodann aber auch auf die allmählich durchbrechende Ueberzeugung gründen, daß Frankreich selbst im Verein mit Rußland der gewaltigsten Verbündung nicht gewachsen sei, die Deutschland ihm heute entgegenstellen könnte. Es ist wahr, daß in den Blättern fortwährend das Gegenteil behauptet und die Lage so dargestellt wird, als ob Frankreich und Rußland vereint die Welt aus den Angeln heben könnten. Im Innern aber denkt man nicht so, wenigstens sind viele vernünftige und einflussreiche Männer anderer Ansicht, und gerade hierdurch werden sich gewisse Vorkommnisse aus letzter Zeit erklären lassen, die sonst zu dem Grundzuge der französischen Politik, wie sie sich seit 1871 gestaltet hat, im schroffen Widerspruch stehen. Der scharfe Artikel der „Post“ trägt dazu bei, die Besorgnisse und das Unbehagen zu vermehren, und die Börse hatte denn auch heute einen sehr merkwürdigen Rückgang der Werte zu verzeichnen.

Petersburg, 4. April. Wie die „Neue Zeit“ mitteilt, ist von dem Finanzministerium im Reichsrate der Gesetzesentwurf eingebracht, daß die für die Reisen ins Ausland zu ertheilenden Pässe einer Steuer unterworfen werden sollen, und zwar soll dieselbe für einen auf drei Monate lautenden Paß 30 Goldrubel, für jeden weiteren Monat bis zu einem Jahr 15 Goldrubel, für jeden über ein Jahr hinausgehenden Tag einen Goldrubel oder 360 Goldrubel für das zweite Jahr betragen. — Der Stadthauptmann Petersburgs, General Gresser, machte einen Vergiftungsversuch. Gegen Gresser waren Klagen bei dem Zaren eingelaufen und er hatte mit dem Zar einen heftigen Austritt. Es heißt, Gresser, der bedauert wird, werde seinen Posten verlassen.

— Die Zolleinnahmen Rußlands betragen, einem Wolffschen Telegramm aus Petersburg zufolge, im Jahre 1886 108300000 Kreditrubel oder 9800000 mehr als 1885; die Einfuhr von Edelmetallen betrug 5800000 „en 5900000 Kreditrubel 1885, die Ausfuhr von Edelmetallen 14100000 gegen 6800000 im Jahre 1885. An Waren wurden 1886 für 382800000 Kreditrubel eingeführt gegen 379700000, ausgeführt für 436500000 gegen 497900000 im Jahre 1885.

New-York, 31. März. Ueber den Untergang des Robbenaugdampfers „Eagle“ wird dem Reuterschen Bureau aus St. John gemeldet: „Der „Eagle“ war ein Schiff von 340 Tonnen Tragkraft und segelte vom hiesigen Hafen mit der Robbenflotte am 10. März nach der 100 Meilen nördlich von St. John gelegenen Bonavista-Bai ab. In der Nacht am 11. März segelte der „Eagle“ in Gesellschaft der „Aurora“, eines Schiffes der Flotte, unweit der Funk-Insel, als sich ein furchtbarer Sturm erhob. Am nächsten Morgen war der „Eagle“ nirgends sichtbar, noch ist er seitdem gesehen worden. Die Funk-Insel ist ein 60 Fuß hoher Felsen mit einem Flächenraum von 400 Meilen und etwa 40 Meilen vom Kap Bonavista gelegen. Die Insel ist auf Meilen von einer Brandung umgeben und der gefährlichste und gefürchtetste Ort an der neufundländischen Küste. Allgemein wird geglaubt, daß der „Eagle“ durch die Wut des Sturmes in die Brandung getrieben wurde und mit allen an Bord befindlichen Personen in Stücke zerschellte. Diese Annahme wird bestätigt durch die Thatsache, daß Trümmertheile und das Namensschild des „Eagle“ von vorüberfahrenden Dampfern gesehen worden sind. Der vermiste Dampfer hatte eine Besatzung von über 260 Mann. Die genaue Ziffer ist jedoch unbekannt. Es waren meist verheiratete Männer, welche in der Nachbarschaft von St. John lebten. Der „Eagle“ wurde 1870 in Dundee gebaut, hauptsächlich für den Walfisch- und Robbenaugfang und er war hier im vorigen Winter mit neuen Kesseln versehen worden. Der Robbenaugfang ist heuer weit unergiebig als im vorigen Jahre.

San Francisco, 3. April. Eine Depesche aus Monterey (Kalifornien) meldet, das Hotel Belmonte, in welchem sich zahlreiche Europäer befanden, sei abgebrannt. Der Verlust wird auf 1250000 Dollars geschätzt.

Yokohama. Wie ein japanesisches Blatt meldet, sind in Japan im vorigen Jahre im ganzen 155,569 Personen an der Cholera erkrankt und von diesen sind 103,107 Personen gestorben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. März. Von dem K. Schöffengericht Cannstatt wurde gestern nach zweitägiger Verhandlung der Eigentümer und Redakteur der Cannstatter Ztg. E. Beck wegen Verleumdung bzw. Beleidigung des Redakteurs des Neckarboten H. Boshueyer in Cannstatt zu der Geldstrafe von 60 M. und in sämtliche Kosten verurteilt, auch mit der Widerklage abgewiesen. Das Urteil muß in beiden Blättern publiziert und die betr. Nummer der Cannstatter Zeitung vernichtet werden. Im Jan. bzw. Anfang Februar erhängte sich ein Seizerlehrling der Boshueyerschen Druckerei in einem Steinbruch, indem er sich gleichzeitig eine Kugel in die Schläfe jagte. Nr. 29 der Cannstatter Zeitung brachte nun im redaktionellen Teil eine Notiz, wonach der Selbstmord des jungen Menschen auf Mißhandlungen zurückzuführen sei, denen derselbe in der Boshueyerschen Offizin ausgesetzt gewesen wäre. Vorsichtigerweise setzte der Artikelschreiber hinzu, die Veröffentlichung erfolge auf ausdrücklichen Wunsch der Familien-Angehörigen des Selbstmörders. Boshueyer bezeichnete die Unterstellung als Lüge und erhob Strafklage. Der Beklagte erbot sich, gestützt auf die Aussage einer Tante des Selbstmörders zum Wahrheitsbeweis und strengte Widerklage wegen der „Lüge“ an. Wie der Anwalt des Beklagten selbst zugeben mußte, fiel der Wahrheitsbeweis gründlich ins Wasser, da die ganze Behauptung sich als Erfindung müßiger Köpfe herausstellte. Sämtliche Zeugen mußten zugeben, daß der Verstorbene vielleicht vor 1 1/2 oder 2 Jahren ein oder das anderemal eine Ohrfeige bekommen habe, seit 10—12 Monaten aber nicht mehr berührt worden sei. Der Selbstmord dürfte entweder auf psychische Verstimmung oder darauf zurückzuführen

sein, daß der junge Mensch seinen Wunsch, in die Marine zu kommen, nicht zur Ausführung bringen konnte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. April. (Landesproduktenbörse.) Seit unserem letzten Berichte ist auf dem Getreidemarkte keine wesentliche Veränderung eingetreten; Tendenz und Preise sind ziemlich gleich geblieben, doch hat sich auf einigen Verkehrsplätzen eine entschiedene Neigung zu größerer Festigkeit eingestellt. Hierbei mag die über das gemohnte Maß lang anhaltende rauhe Witterung und die dadurch herbeigeführte Verspätung der Frühjahrsbestellung beigetragen haben; jedoch fallen noch andere Momente mit ins Gewicht, namentlich der Umstand, daß sich die Weizenvorräte nach und nach als ziemlich knapp herausstellen. Unsere Börse war mäßig besucht, es wurde jedoch sehr wenig gehandelt. Nächsten Montag findet keine Börse statt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen nordd. 19,25—19,50 M., russ. Bessarabien 20 M., fränk. 19,70 M., Haber prima 13 M., gewöhnlich 12 M.

Stuttgart, 4. April. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 765 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nro. 0 30,50 bis 31,50 M., Nro. 1 28,50—29,50 M., Nro. 2 26,50—27,50 M., Nro. 3 24,50—25,50 M., Nro. 4 21,00—22,50 M. In ausländischen Mehlen kein Handel. Am Ostermontag keine Börse.

Hall, 2. März. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 4595 Ztr. Wir notiren per Ztr.: Weizen 9—9,25 M., Kernen 9,20—9,30 M., Dinkel 6,65—6,70 M., Haber 5,50—5,60 M., Weiskorn 5,95 M.

Fruchtpreise im Brenztal.
Langenau, 31. März.
Kernen 9,00—9,90 M.
Roggen 7,50—8,00 M.
Gerste 7,70—8,50 M.
Haber 5,20—5,80 M.
Weizen 0,00—0,00 M.
Giegnen, 1. April.
Kernen 9,40—9,85 M. auf 5 S.
Roggen 7,60—8,10 M. auf 15 S.
Gerste 8,20—8,80 M. auf 10 S.
Haber 5,20—6,00 M. auf 10 S.
Weizen 0,00—0,00 M.

Ulm, 2. April. Die Schranne war heute nur mit Haber gut befahren. Verkauf wenig lebhaft, in Widen wurde fast nichts verkauft. Von Weizen waren bloß einige Säcke da, Kernen ging ebenfalls ganz flau, weil anfangs zu hohe Preise verlangt wurden, im ganzen blieben die Preise ziemlich gleich und es ist zu notiren für Haber 5,20—6 M., Gerste 7,20—8,20 M., Widen 4,80—6,50 M., Roggen 7—7,80 M., Weizen 9,50 M., Kernen 9,20 bis 9,70 M.

Nürnberg, 2. April. (Hopsenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markthopsen, Prima fehlen 50—55 M., Markthopsen, Sekunda 20—35 M., Markthopsen, geringste 8—16 M., Gebirgshopsen 60—70 M., Hallertauer Siegelhopsen, Prima 70 bis 75 M., Hallertauer Siegelhopsen, Sekunda 40 bis 50 M., Hallertauer Siegelhopsen Sekunda gelbe — bis — M., Hallertauer ohne Siegel Prima 40 bis 55 M., Hallertauer Sekunda 28—35 M., Hallertauer Sekunda gelte, — bis — M., Hallertauer Tertia 14 bis 25 M. Spalter Stadt gefordert 150 bis 160 Mark, Spalter Land entfernte Lage 80 bis 100 M., Spalter Land schwere Lage 140—145 M., Saazer Hopsen 145—165 M., Elsäßer 20—40 M., Nischgründer, Prima 50—55 M., Nischgründer, Sekunda 25—35 M., Nischgründer, geringste 16—22 M., Württemberger, Prima 50—70 M., Württemberger, Sekunda 28—40 M., Württemberger, geringste 18 bis 22 M., Badische, Prima 40—50 M., Sekunda 20 bis 30 M., 1885er Hopsen — bis — M., Posener 35—45 M., Posener Sekunda 12—25 M. (Preise per 50 kg.)

Für's Herz.

Des Heilands Wort: „es ist vollbracht!“
Nimm ja, o Seele, wohl in Acht:
Es kann dir frohen Mut im Leben
Und höchsten Trost im Tode geben.